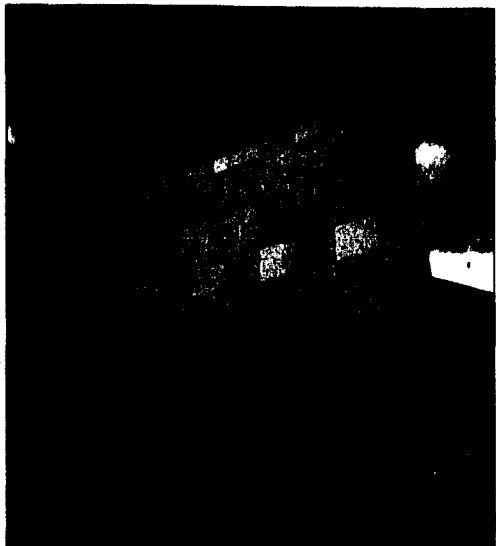


NACHRICHTEN

Staatsgarantie für die LLB ist EWR-konform



VADUZ – Die Staatsgarantie für Sparguthaben und Kassenobligationen der Liechtensteinischen Landesbank AG (LLB) ist in Artikel 5 des seit 1992 geltenden Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank geregelt.

Die EFTA-Überwachungsbehörde hat im Juli 2005 entschieden, dass die der LLB gewährte Staatsgarantie bestehen bleiben kann. Voraussetzung ist, dass die LLB eine entsprechende Prämienleistung zugunsten des Landesbudgets erbringt. Diese Regelung gilt mindestens für die nächsten 15 Jahre. In Verhandlungen mit der EFTA-Überwachungsbehörde konnte die EWR-konforme Ausgestaltung der Staatsgarantie erreicht werden, die zur Einführung einer entsprechenden Abgeltung geführt hat.

Die jährliche Prämie für die Staatsgarantie berechnet sich aufgrund vom EWR-Recht vorgegebenen Kriterien und der Höhe der tatsächlich gedeckten Spareinlagen und Kassenobligationen. Die LLB ist bislang die einzige Bank im EWR-Raum, für welche mit der EFTA-Überwachungsbehörde eine EWR-konforme Regelung zur Beibehaltung der Staatsgarantie verhandelt werden konnte. (paf)

75 Jahre Weinbauverein



TRIESEN – Wegen den teilweise schwachen Ernten und Verkaufsschwierigkeiten beim Wein, gründeten im September 1930 einige Winzer den Weinbauverein Triesen. Der neue Verein kaufte Bottiche und Weinfässer, half bei der Vermarktung der Weine und gab auch Ratschläge zur Wingertarbeit. 1930 erzeugten die 14 Mitglieder ca. 4200 Liter Wein, doch die Erntemengen wiesen in den folgenden Jahren weiterhin grosse Schwankungen auf.

Des Reb- und Jubiläumsjahr 2005

Heute bearbeiten 33 Nebenerwerbswinzer in Triesen eine Fläche von total 6940 Klaftern (ca. 2,5 Hektaren).

Die Rebsorten

Blauburgunder	22 600 m ²
Riesling x Silvaner	850 m ²
Andere Sorten	1500 m ²

Die Reben zeigen sich in gutem Zustand, die Trauben sind gross und gesund. Wenn das Wetter im Herbst mitspielt, sind die Voraussetzungen für eine gute Ernte gegeben. Der Verein will Triesener Weine von guter Qualität erzeugen, deshalb wird der Behang auf max. 600 Gramm Trauben pro Quadratmeter ausgedünnt.

Weinfest auf St. Mamerten

Am 27. / 28. August wird der Weinbauverein auf St. Mamerten das 75-Jahr-Jubiläum feiern. Am Samstag, wie jedes Jahr, gemütliches Beisammensein bei Wein, Speisen und Musik. Am Sonntag, speziell zum Jubiläum, Frühschoppen und heilige Messe.

Der Weinbauverein freut sich jetzt schon auf möglichst viel Besucher zu diesem Jubiläumsfest. (PD)

Für vitalen Lebensraum

Theo Kindle über die Bedeutung des Entwicklungskonzepts Alpenrhein

VADUZ – Mit dem «Entwicklungskonzept Alpenrhein» ist in unserem Land ein Name eng verbunden: Theo Kindle, Leiter des Amtes für Umweltschutz. Sein Engagement findet über die Grenzen hinweg grosse Anerkennung.

• Peter Kindle

Volksblatt: Welche Bedeutung haben die Alpenrhein-Zusammenarbeit bzw. das Entwicklungskonzept für unser Land?

Theo Kindle: Im Jahre 1995 wurde die Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) gegründet, in der neben unserem Land die Kantone St. Gallen und Graubünden sowie Vorarlberg zusammenarbeiten. Vor fünf Jahren wurde von der IRKA im Zusammenwirken mit der Internationalen Rheinregulierung (IRR), in der auch die Bundesstellen der Schweiz und Österreichs vertreten sind, das «Entwicklungskonzept Alpenrhein» lanciert.

Welche Region zählt zum Alpenrhein?

Der Alpenrhein umfasst mit seiner Länge von fast 100 km ein Einzugsgebiet von 6123 Quadratkilometern. Er ist mit seinen Zuflüssen ein «internationaler» Fluss, der drei Staaten durchfließt. Er ist der Hauptzufluss des ebenfalls sehr «internationalen» Bodensees und gilt als das Quellgebiet des Gesamtrheins.

Liechtenstein liegt im Mittelteil des Alpenrheins. Herr Kindle, inwiefern ist das EKA für unser Land von Bedeutung?

Ein Flusssystem ist als ganzheitliches Netzwerk zu betrachten. Eingriffe, wie z. B. Verbauungen, Kiesentnahmen oder die Wasserkraftnutzung mit dem für die Natur schädigenden Schwallbetrieb, aber



Theo Kindle, Leiter des Amtes für Umweltschutz, setzte sich in den IRKA-Gremien stets mit grossem Engagement und Herzblut für das Entwicklungskonzept Alpenrhein ein.

auch Schutzmassnahmen, wie Flussaufweitungen, beeinflussen sich gegenseitig und müssen somit auf das ganze Flusssystem abgestimmt werden. Für Liechtenstein wird es nur mit einer solchen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit möglich sein, beispielsweise das für die landesweite Trinkwasserversorgung lebenswichtige Grundwasser, welches praktisch ganz vom Alpenrhein her gespiesen wird, zu sichern und zu verbessern.

Und wie werden die verschiedensten Interessen unter einen Hut gebracht?

Die Zusammenarbeit der IRKA und der IRR ist ein Paradebeispiel, wie über Grenzen und Länder hinweg gemeinsame Lösungen erarbeitet werden. Trotz der sich oft konkurrierenden Interessen des Schutzes, der verschiedenen Nutzungen und der Hochwassersicherheit konnten in relativ kurzer Zeit abgestimmte Massnahmenergebnisse erzielt werden. Dies war nur möglich, weil vor Beginn der Kon-

zeptbearbeitung bereits viele technische Untersuchungen und Abklärungen erarbeitet wurden. Diese Vorarbeiten fanden auch finanzielle Unterstützung durch das Interreg-Förderprogramm «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» der EU. Das Konzept wurde stufenweise mit den betroffenen Fachkreisen und Interessierten der beteiligten Länder, Kantone und Gemeinden erarbeitet. Von Anfang an herrschten in den verschiedensten Gremien ein «guter Geist» und der Wille, eine für alle tragbare Gesamtlösung zu finden.

Wann liegen die Konzeptvorschläge vor und wie geht es weiter?

Im Spätherbst wird das Entwicklungskonzept Alpenrhein durch die Regierungen offiziell verabschiedet und der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Ich erachte es nun als sehr wichtig, dass der gemeinsame politische Willen aufrechterhalten und noch verstärkt wird, den Alpenrhein und seine Zuflüsse als Lebens- und Erholungsraum aber

auch als das prägende Element des Rheintales wiederum zurück zu gewinnen und wirklich nachhaltig zu nutzen. Damit wird auch das bisher bereits mit sehr hohem Kostenaufwand Geleistete und Erreichte, wie der Hochwasserschutz und die Sicherung der Wasserqualität, fortgesetzt und ergänzt. Ganz entscheidend wird sein, zusammen mit den Gemeinden rasch die vorgesehenen Flächen raumplanerisch zu sichern, wobei insbesondere mit der Landwirtschaft Lösungen gefunden werden müssen.

Sie setzen sich mit grossem Engagement und Herzblut für das EKA ein. Im Oktober scheiden Sie aus den IRKA-Gremien aus, da sie in den Ruhestand gehen. Ihr Wunsch an das EKA?

Ich betrachtete es als etwas Besonderes, an der Zukunft des Alpenrheins mitwirken zu können. Mit dem Abschluss des Entwicklungskonzepts Alpenrhein erfüllte sich für mich eine grosse berufliche Aufgabe. Dem Alpenrhein wünsche ich natürlich eine zügige Umsetzung des nun vorliegenden Entwicklungskonzeptes und dass ihm dabei von uns Menschen mehr Raum zugestanden wird, damit er nicht nur, wie es in der Landeshymne Liechtensteins heisst, «jung» ist, sondern auch wieder dynamisch, vital und sicherer wird.

ZUR PERSON

Theo Kindle hat als Vertreter Liechtensteins in der IRKA-Koordinationsgruppe Hinsitz, ist Vorsitzender der Projektgruppe Gewässer- und Fischökologie, Mitglied in der Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit» und Vertreter Liechtensteins im Komitee des laufenden «Entwicklungskonzeptes Alpenrhein».

Kreativität, Sport und Spass

Besuchsmöglichkeit eines internationalen Jugendlagers in Planken

PLANKEN – Unter dem Motto «Planken trifft Europa» sind alle Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner herzlich eingeladen, heute Nachmittag Jugendliche aus verschiedenen Ländern zu besuchen, welche sich für eine Woche in einem Jugendcamp in Planken getroffen haben.

• Nadine Kranz

Jeweils sechs junge Leute aus Estland, Spanien, Finnland, Liechtenstein und Deutschland trafen am Freitag, den 22. Juli, bei der Primarschule in Planken ein, wo die liechtensteinische Gruppe bereits den Lagerplatz vorbereitet hatte. Die darauf folgenden neun Tage standen ganz im Zeichen von Kreativität und Sport, verbunden mit jeder Menge Spass. «KRESPOFUN», so der Titel des internationalen Jugendcamps, wird von Thomas Gerner und Hannah Pfefferkorn geleitet. Auf dem Programm standen sowohl kreative Workshops wie töpfeln oder T-Shirts bemalen als auch die Erkundung Liechtensteins zu Fuss und mit dem Fahrrad. Die 15- bis 18-jährigen Jugendlichen hatten ausserdem jede Menge Spass beim Karaokeabend und ihrem freien Tag, welchen sie am Donnerstag bei sommerlich



Die Jugendlichen aus verschiedenen Ländern erkundeten Liechtenstein sowohl zu Fuss als auch mit dem Fahrrad.

heissen Temperaturen am Walensee verbrachten.

Internationale Einladung

Die internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendcamps hoffen nun, an ihrem letzten Abend auch die Einwohner Liechtensteins in ihre Erlebnisse der ver-

gangenen Woche mit einbeziehen zu können. Aus diesem Grund sind heute Nachmittag um 17 Uhr alle Einwohner herzlich zu einer Lagerpräsentation mit internationalem Buffet und einem anschliessenden Grillfest eingeladen. Die Veranstaltung findet auf dem Lagerplatz bei der Primarschule Planken statt.

STIMMEN

Caroline aus Estland:



Als ich gefragt wurde, ob ich an einem Lager in Liechtenstein teilnehmen wolle, nutzte ich natürlich sofort die Gelegenheit. Ich mag es, verschiedene Leute zu treffen. Alle hier sind sehr hilfsbereit und es war nie langweilig.

Edwarda, Leiter der spanischen Gruppe:



Ich habe Thomas vor einigen Jahren kennen gelernt. Aus diesem Grund war ich bereits im Februar schon für ein paar Tage in Liechtenstein, um das Lager zu organisieren. Damals war alles schneebedeckt. Dieses Mal gefallen mir die Berge am meisten, da ich mich auch zuhause so oft wie möglich im Gebirge aufhalte.